

**Joachim Scharloth (Dokkyo Universität):**

**1968 in der Kulturgeschichte der BRD**

Zwar hat die 1968er-Bewegung in der Bundesrepublik Deutschland ihre politischen Ziele verfehlt, dennoch hatte sie auf die Alltagskultur einen erheblichen Einfluss. In meinem Vortrag vertrete ich die These, dass sich aus der 68er-Bewegung, insbesondere aus der Kommunebewegung und dem Alternativmilieu, heraus ein neuer Kommunikationsstil entwickelt hat, der die bundesrepublikanische Gesellschaft bis heute prägt. Dieser Kommunikationsstil war 1968 als Ausdruck authentischer Gefühle und solidarischer Nähe intendiert, hat sich jedoch in der Mehrheitsgesellschaft als neuer Verhaltensstandard etabliert: als Inszenierung von Informalität und Emotionalität, als "doing buddy".

In meinem Vortrag werde ich einen historischen Bogen spannen, der von Ritualkritik und Antiritualen in den 1960er Jahren über die Formierung eines hedonistischen Lebensstils im Alternativmilieu in den 1970er Jahren bis hin zum Wandel von Kommunikations- und Verkehrsformen seit den 1980er Jahren reicht. Als Quellen dienen Texte, Bild- und Videoaufnahmen aus den 1960er und 1970er Jahren sowie Anstandsbücher.

\*\*\*\*\*

Prof. Dr. Joachim SCHARLOTH

Studium in Mainz und Heidelberg. Promotion an der Universität Heidelberg (2002), Habilitation an der Universität Zürich (2008). Gast- und Vertretungsprofessuren für Germanistische Linguistik in Freiburg im Breisgau und Zürich. Seit 2010 an der Dokkyo Universität. Veröffentlichungen u.a.: „1968. Eine Kommunikationsgeschichte“ (2011), (Zusammen mit M. Klimke und J. Pedelder, Hg.) „Between Prague Spring and French May 1968. Opposition and Revolt in Europe, 1960-80“ (2011)